

# Tätigkeitsbericht

## des Steiermärkischen Landesarchives für das Jahr 1960

### 1. Personalsachen

Der Vertragsbedienstete Dr. Gerhard Pferschy erhielt mit Wirkung vom 1. Februar 1960 einen Dienstposten in der Verwendungsgruppe A, Dienstklasse III, und wurde mit 1. Juli definitiv. Der wirkliche Amtsrat Josef Kraßler trat mit 31. Dezember 1960 in den dauernden Ruhestand. Aus diesem Anlaß wurde ihm für sein äußerst verdienstvolles Wirken im Steierm. Landesarchiv der Dank und die Anerkennung der Steiermärkischen Landesregierung ausgesprochen. An seiner Stelle wurde der Rechnungssekretär Julius Malliczky dem Steiermärkischen Landesarchiv zugewiesen, der seinen Dienst bereits am 16. November angetreten hat.

Der Kanzleioberoffizial Johann Bernardon wurde auf eigenes Ansuchen mit Wirksamkeit vom 31. Dezember 1960 in den dauernden Ruhestand versetzt und erhielt aus diesem Anlaß den Amtstitel Kanzleidirektor verliehen. Für seine sehr zufriedenstellende Dienstleistung wurde ihm der Dank und die Anerkennung der Steiermärkischen Landesregierung ausgesprochen.

Der Amtswart Julius Schimenek verstarb am 11. September 1960 im 61. Lebensjahr. An seiner Stelle wurde Johann Heidinger als Hausarbeiter eingestellt, der den Dienst am 5. Dezember im Landesarchiv angetreten hat. An Stelle der mit Ende 1959 ausgeschiedenen Aufräumerin Aloisia Zaunschirm wurde Frau Gisela Deutsch als Aufräumerin angestellt, die am 4. Jänner ihren Dienst angetreten hat.

Am 18. Februar fand im Heimatsaal anläßlich des 70. Geburtstages von Landesarchivdirektor i. R. W. Hofrat Univ.-Prof. Dr. Fritz Popelka eine Feierstunde statt, die vom Landesarchiv in Gemeinschaft mit der Historischen Landeskommission und dem Historischen Verein veranstaltet wurde. Die großen Verdienste des Jubilars wurden von F. Posch, F. Tremel und in Vertretung des erkrankten Landesrates Univ.-Prof. Dr. Koren vom Leiter der Kulturabteilung Hofrat Dipl. Ing. Dr. E. Harnoncourt gewürdigt. Bei diesem Anlaß wurde auch die vom Landesarchiv als Band 2 der Veröffentlichungen her-

ausgegebene Festschrift „Siedlung, Wirtschaft und Kultur im Ostalpenraum“ überreicht, die eine Würdigung des Lebenswerkes von Popelka, 31 Beiträge von Fachkollegen und ein Verzeichnis der Veröffentlichungen des Jubilars enthält. Anschließend wurde vom Vertreter der Landesregierung, Hofrat Harnoncourt, dem Gefeierten der Erzherzog-Johann-Forschungspreis 1960 überreicht. Auf Anregung des Landesarchivs wurde über Antrag des Bürgermeisters Dr. Speck am 17. März in einer Fest Sitzung des Gemeinderates der Landeshauptstadt Graz an Hofrat Popelka in feierlicher Weise der Ehrenring der Stadt Graz vom neuen Bürgermeister Dipl. Ing. Scherbaum überreicht. Der Festakt im Rathaus, an dem neben vielen Ehrengästen auch der ganze Gemeinderat teilnahm, wurde nach den Klängen einer Festfanfare durch eine Ansprache von Bürgermeister Dipl. Ing. Scherbaum eingeleitet, in der dieser die Verdienste Popelkas um die Erforschung der Grazer Stadtgeschichte würdigte. Nach seinen Ausführungen überreichte der Bürgermeister den Ehrenring mit den entsprechenden Dekreten, worauf Popelka mit Dankesworten erwiderte. Die Festversammlung des Gemeinderates schloß mit dem Verklingen der Landeshymne. Die großen Verdienste des Gelehrten wurden aber nicht nur vom Lande Steiermark und von der Landeshauptstadt Graz, sondern auch vom Bunde geehrt, indem ihm vom Bundespräsidenten das Ehrenkreuz 1. Klasse für Wissenschaft und Kunst verliehen wurde.

Der Direktor nahm am 4. Internationalen Archivkongreß in Stockholm vom 17. bis 20. August und am 11. Internationalen Historikerkongreß vom 21. bis 28. August, ebenfalls in Stockholm, teil sowie mit Oberarchivrat Dr. Sittig und Landesarchivar Dr. Pferschy am 6. österreichischen Historikertag vom 20. bis 23. September in Salzburg, ferner mit Dr. Sittig an der Jahrestagung der Südostdeutschen Historischen Kommission in St. Martin bei Graz vom 12. bis 15. Oktober, wo er einen Vortrag über die Entwicklung der mittelalterlichen Südostgrenze im steirischen Raume hielt. Er war auch bei der Archividirektorenkonferenz anwesend, die ebenfalls in Salzburg stattfand. Weiters nahm er an der Generalversammlung des Vorstandes der wissenschaftlichen Verbände Österreichs und an den Vorstandssitzungen des Verbandes österreichischer Geschichtsvereine in Wien teil und war Gast bei der Frühjahrstagung des Konstanzer Arbeitskreises für mittelalterliche Geschichte auf der Bodenseeeinsel Reichenau (Leitung Prof. Dr. Theodor Mayer). Er gab ferner ein Rundfunk- und Fernsehinterview sowie mehrere Presseinterviews in Archivangelegenheiten.

Dr. Franz Otto Roth vertrat das Steiermärkische Landesarchiv bei der 900-Jahrfeier der Stadt Villach am 8. Februar 1960.

## 2. Neuerwerbungen

Außer den an die Zentralregistratur und an die Amtsbibliothek abgeführten und dort verzeichneten Zuwächsen erwarb das Landesarchiv im Jahr 1960:

### a) Durch Widmungen:

Die Abteilung für Mineralogie am Joanneum übergab in einem Karton Vorlesungsmanuskripte von Dr. Aichhorn, seinerzeit Professor am Joanneum, das Landesbauamt IV b 3 Alben über den Bau der Ennstal-Bundesstraße, Baulos Tipschern—Lengdorf und Gröbming aus den Jahren 1948—1951, über den Amtshausbau Feldbach 1950 und über die Leistungsschau der Wiener Brückenbau- und Eisenkonstruktions-AG. Mai bis Dezember 1949. Prof. Dr. G. v. Studnitz, Lübeck, schenkte einen eigenhändigen Brief Erzherzog Johanns an Josef Herzog von Sachsen-Altenburg, Frankfurt 2. Dezember 1849, Archivalienpfleger Dr. Hubert Lendl, Volksbildungsheim Retzhof, übergab Gutsarchivalien des Schlosses Retzhof, Frau Heliodora Matuschnig, Brunn am Gebirge, Notizbücher und Aufzeichnungen ihres Vaters Ivan Macun-Vraz, vor allem zur slawischen Literaturgeschichte, Grammatik und Sprachgeschichte sowie zur Nationalitätenfrage nach 1848, Archivalienpfleger Schuldirektor i. R. Johann Neupauer verschiedene Möderbrugger Archivstücke und ein handschriebenes katholisches Gebetbuch aus 1750, Amtsrat Hans Baumann, Deutschlandsberg, 2 Waldschacher Urkunden von 1751 und eine der Propstei St. Martin von 1771. Frau Anna Zimmermann übergab aus dem Nachlaß ihres Mannes Briefe Antons von Prokesch-Osten an seine Braut bzw. Frau Irene Kiesewetter von Wiesenbrunn mit persönlichen Erinnerungsstücken 1830 bis 1840, Briefe der Irene Kiesewetter an ihren Bräutigam bzw. Gatten Anton von Prokesch-Osten mit persönlichen Erinnerungsstücken 1819—1840, ferner Selbstbiographisches von Prokesch-Osten, Briefe Prokeschs an seine Tochter Irene und an seinen Schwiegersohn Franz von Reyer, 1866—1874, ferner verschiedene Briefe an Irene von Reyer, geb. von Prokesch-Osten von ihrem Gemahl Franz von Reyer, ihrer Schwiegermutter, ihrem Bruder Anton, von Karl Holtei, Alexander von Warsberg, Ida Tschöck und anderen 1863—1881, weiters verschiedene Briefe von Franz v. Reyer an seinen Schwiegervater Prokesch-Osten 1866—1881 etc., ferner eine Monographie über die Familie Reyer, Triest 1853. Ferner übergab sie ein Portrait von Anton Prokesch-Osten (Kriehuber 1855). Dr. Bruno Binder, Graz, schenkte Nachlaßdokumente seines Vaters 1862—1919, Professor Hermann Trattner, Graz, eine St. Lambrecht Urkunde von 1717 sowie Archivalien von der Familie Trattner in St. Lambrecht 1803, Herr Hans Eibisberger, Frohn-

leiten, widmete eine Federzeichnung des Strunzhofes in Laas am Trötsch und 4 Zeichnungen des Witmannhofes in Schönegg und des Schinnerlhofes in Pöllau bei Frohnleiten, Herr Dr. Oskar Meister übergab mehrere Plakate der deutschen Reichsregierung, die in russischer Sprache für den Arbeitseinsatz in Deutschland werben.

Das Heimatmuseum in Trautenfels übergab sein Negativ-Archiv des ehemaligen Heimatmuseums Schladming mit Landschafts- und Ortsaufnahmen sowie Gruppenbilder und Bilder aus dem Erwerbsleben und von Festen des oberen Ennstales, besonders der Gröbminger Gegend und dem Sölketal (ca. 450 Platten). Ferdinand Bayer aus Murau schenkte über Vermittlung von Landesrat Brunner 8 Briefe Viktor v. Gerambs an Ferdinand Bayer aus den Jahren 1942—1944. Antiquar Geyer übergab eine Dankadresse des Grazer Bürgerkorps an die Kaiserin Elisabeth aus dem Jahre 1861 mit den Unterschriften der Offiziere des Grazer Bürgerkorps, Oberschulrat Theo Kunzmann, Leoben, eine Originalurkunde über Vordernberg von 1864, Herr Tibor Skik, Hollywood, ein Schreiben von Ferdinand Templer, ca. 1844, Professor Ferdinand Krenn, Technische Hochschule Graz, Kaufsurkunden, betreffend das Haus Kaiser-Josef-Platz 7, Amtsrat Berkade-Rochepine eine Fotografie der alten Ehrenhausener Brücke und Professor Dr. Burkhard Seuffert 63 Promotionsanmeldungen aus dem Nachlaß seines Vaters aus dessen Rektorszeit 1913 und 1914. Archivalienpfleger Hollwöger, Grundlsee, übergab als Leihgabe des Heimatmuseums Bad Aussee und der Salinenverwaltung Bad Aussee Urkunden, Pläne und Aktenmaterial zur Geschichte des Halamtes und der Saline Aussee von 1753—1864 und als Leihgabe des Heimatmuseums Ausseerland das Archiv der Ausseer Schützengesellschaft mit Eintragungen von 1585—1958, darunter mehrere Schützenordnungen. Frau Maria Friedrich übergab Untertanendokumente der Herrschaften Stift Stainz und Arnfels von 1772—1834, Archivalienpfleger Schuldirektor Hammer ein aus der Oststeiermark stammendes Kochbuch aus dem 19. Jahrhundert aus dem Besitz seiner Tochter und 174 Ansichtskarten steirischer Orte. Frau Josefa Kocher, Steirisch-Laßnitz, widmete eine Hofgeschichte der Familie Bacher-Kocher am Bachergut in Steirisch-Laßnitz, Legationsrat i. R. Heribert v. Troll-Obergfell, Wien, eine alte Postroutenkarte der Steiermark. Vom Büro Landesrat Koren wurden die Akten, Aufzeichnungen und Berichte über das Steirische Gedenkjahr 1959 übergeben. Frau Johanna Kleeber, Graz, übergab eine Ordnung der Vordernberger Büchenschützen von 1616 und ein Blatt mit Zeichnungen der Schießstätte des Kehlberger Schützenvereines, die Bundeslehranstalt für Maschinenbau und Elektrotechnik trat 568 Diapositive und Negativplatten ab.

Archivalienpfleger Dr. Karl Haiding, Heimatmuseum Trautenfels, schenkte zahlreiche von ihm erworbene Archivalien der Herrschaft Aflenz, darunter Verwalter- und Kasten-Raittungen von 1580, ein Zehentregister von 1627, ein Inventar des Propsthofes von 1637, ein Kastenurbar von 1700—1725 und ein Urkunden- und Verhandlungsprotokoll von 1624—1629. Archivalienpfleger Schuldirektor Filibert Gragger übergab im Namen der Marktgemeinde Schwanberg ein Bruderschaftsbuch der Handwerksgesellen aller Zünfte im Markt Schwanberg 1847—1884, die Archivalien der Schneiderzunft 1579—1860 und der Schusterzunft 1732—1878 sowie die Bestätigungen der Marktprivilegien von 1707, 1788 und 1800 und zahlreiche weitere Gemeindearchivalien von 1771 bis 1945. Die Landesamtsdirektion übergab eine Abschrift des Protokolls über die erste ordentliche Tagung der ständigen gemischten österreichisch-jugoslawischen Kommission bezüglich des kleinen Grenzverkehrs. Verschiedene Archivalienpfleger übermittelten örtliches Propagandamaterial der Gemeinderatswahlen 1960 für die gegenwartsgeschichtliche Sammlung.

#### b) Durch Kauf:

Personaldokumente aus dem Nachlaß des Landesschulinspektors Dr. Ernst Ritter v. Gnad 1864—1917, aus dem Nachlaß Professor Geramb das Manuskript von Johann Felix Knaffl, Versuch einer Statistik von dem kammeralischen Bezirke Fohnsdorf im Judenburg Kreise, mit Guaschebildern von Johann Lederwasch, Handexemplar des Verfassers mit beigegebenem Idiotikon, 1813 (Knaffl-Handschrift). Ferner wurde erworben ein Wappenbrief Kaiser Rudolfs II. von 1598 für die Vettern Elias, Paulus Schubart von Ehrenberg, ein Brief Hans Katzianers an Graf Julius Hardegg von 1537 und drei Fragmente. Die im Archiv bereits vorhandene Reihe der josefinischen Kriegskarte wurde durch 2 Fotokopien der Sektion 145 und 146 ergänzt.

#### c) Durch Tausch:

Gegen Dubletten vorphilatelistischer Briefe wurden verschiedene Schirmbriefe 2. Hälfte 18. und 1. Hälfte 19. Jahrhundert sowie ein Stiftregister des Urbaramtes Hinterberg von 1696 und ein Aufschreibebüchel der Herrschaft Haus-Gröbming eingetauscht.

### 3. Ordnungs- und Repertorisierungsarbeiten

In der Archivabteilung Hamerlinggasse begann Dr. Sittig die Gesamtdurchsicht der Militaria wegen der Vervollständigung der Musterung des gemeinen Mannes. Dr. Pichler führte die Aufnahme

der Urbare und Stiftregister der steirischen Herrschaften und Gülten in der Abteilung Joanneumsarchiv fort und ordnete und katalogisierte die Familienarchive bzw. Nachlässe Prokesch-Osten, Dr. Ernst von Gnad, Dr. Anton Schlossar und Kocher am Bachergut. Ferner ordnete er verschiedene Zuwächse ein und verfertigte Abschriften verschiedener mittelalterlicher Urkunden des Staatsarchivs in Wien. Dr. Kosch ordnete im Gesamtbestand des umfangreichen Archivs Attems als weitere Gruppen das Archiv der Herrschaft Burg Feistritz mit Beständen ab 1459 (58 Schubert), das Archiv Dornau und St. Marein ab 17. Jahrhundert (27 Schubert) sowie der Herrschaften Windisch-Landsberg, Hartenstein, Peilstein mit Urbaren ab 1523 (46 Schubert), der Herrschaft Olimie (4 Schubert), der Herrschaft Rann mit Urbaren ab 1609 (94 Schubert), der Herrschaften Reichenburg und Thurn mit Beständen ab 1540 und Urbaren des 17. Jahrhunderts (23 Schubert), der Herrschaft Wurmberg mit Urbaren ab 1595 (51 Schubert) sowie kleinere Bestände, betreffend den Hausbesitz in Graz und die Anteile an der Herrschaft Neustadt an der Mettau. Der bis jetzt aufgestellte Gesamtumfang des Archivs Attems beträgt 490 Schubert und 2100 Hefte.

Dr. Roth ordnete zusammen mit Chlubna Aufсандungen der Leibsteuer 1632 ff. und des Rauchfang- und des Mühllaufergeldes in die Reihe der gebundenen Original-Gütaufсандungen des alten Landschaftsarchivs ein und führte auch Feinordnungen durch. Weiters machte er verschiedene Urkundenabschriften und reihte verschiedene Zuwächse ein. Amtsrat Kraßler führte die Ordnung des Archivs der Vordernberger Radmeisterekommunität im ersten Arbeitsgang zu Ende. Frau Dr. Turk ordnete die Ortsbildersammlung bis zum Buchstaben O, stellte die Neuerwerbungen ein und indizierte sämtliche Verträge. Dr. Kienzl ordnete und katalogisierte die Gemeindearchive Donnersbach und Deutschlandsberg nach dem Einheitsaktenplan, legte einen Katalog über das Gemeindearchiv Irđning an und sammelte und ordnete die Presseberichte über das steirische Gedenkjahr. Oberoffizial Bernardon ordnete das Marktarchiv Admont, die Gemeindearchive von Aigen und Krumau nach dem Einheitsaktenplan, ferner die Akten des Bezirksschulrates Mürzzuschlag, Judenburg, Liezen und Voitsberg, ordnete verschiedene Nachträge ein und ergänzte die Druckstöckesammlung. Oberoffizial Rosmann setzte die Indizierung der Regesten der Urkundenreihe von 1723 bis 1741 unter der Aufsicht von Dr. Pichler fort (4079 Stück) und indizierte auch sämtliche Zuwächse der Urkundenreihe. Amtswart Chlubna half bei verschiedenen Ordnungsarbeiten und vollführte besonders archivtechnische Arbeiten.

In der Archivabteilung Bürgergasse stellte Oberarchivrat Dr. Puschnig die Kartensammlung neu auf und fügte zahlreiche neue

Mappen ein, in der gegenwartsgeschichtlichen Sammlung ordnete er die Neuzugänge ein. Archivrat Dr. Klug führte die Repertorisierung des alten Landrechtes von Schubert 156 bis Schubert 420 weiter. Dr. Pferschy gelangte mit der Ordnung und Inventarisierung der chronologischen Reihe der Miscellen bis 1600, wobei sich ergab, daß dieser Bestand im Kerne aus dem Reste der Registratur der n.ö. Kammer gebildet wurde. Oberoffizial Harler arbeitete verschiedene neuere Aktenbestände zwecks Neuaufstellung durch und Amtswart Trummer ergänzte laufend die Ansichtskartensammlung.

#### **4. Revisionen**

Dr. Puschnig revidierte mehrere Bestände, darunter die Ortsgerichte, die Plänesammlung und Sondergruppen der Statthaltereiakten. Dr. Klug sah verschiedene Bestände der Grundbuchreihe auf Schäden durch Insektenfraß durch, und zwar wurden die Bücher der Bezirksgerichte Arnfels, Aussee, Birkfeld und Bruck überprüft.

#### **5. Restaurierungen**

Rosmann restaurierte 17 Siegel, Chlubna die beschädigten Gültausandungen bis Band 65, Trummer sah die Mappenskizzen des franziszeischen Katasters von Nr. 1102—1142 durch und restaurierte beschädigte Stücke. Er überprüfte auch die Grundbücher nach Befall durch Bücherwurm und vergaste befallene Exemplare. Durch den Buchbinder wurden laufend Einbände der Grundbuchreihe, der Statthaltereiprotokolle und der Handschriften restauriert.

#### **6. Landeszentralregistratur**

Die unter der Leitung von Kontrollor Lampl (Stellvertreter Oberoffizial Reiter) stehende Registratur war wegen des Ausfalles eines Beamten im Berichtsjahr besonders belastet. Die Ablieferungen von Aktenmaterial sind gegenüber dem Vorjahr um 31% gestiegen, was umso schwerer ins Gewicht fällt, als im Jahre 1959 gegenüber 1958 bereits eine Steigerung von 101% zu verzeichnen war. Die Gesamtübernahme an Behelfsbüchern, Faszikeln, Paketen und Ordnern betrug 1960 3885 Stück. Davon entfallen auf die LAD 1946—1955 62 Faszikel, LAD-Außendienststelle 1956—1959 26 Fasz., Abt. 2 1956—1958 29 Fasz., Abt. 3 1938—1958 171 Fasz., Abt. 4 1954—1958 51 Fasz., Abt. 7 1953—1957 13 Fasz., Abt. 8 1933—1956 257 Fasz., Abt. 9 1945—1957 154 Fasz., 28 Pakete, Abt. 10 1952—1957 11 Fasz., Abt. 11 1947—

1954 44 Fasz., Abt. 12 1927—1958 129 Fasz., 37 Protokolle und 5 Pakete, Abt. 13 1949—1958 74 Fasz., ATA 1949—1958 91 Fasz., 4 Pakete, Landesbauamt II a 1921—1957 12 Fasz., 29 Prot., Landesbauamt III a 1940—1958 17 Fasz., Landesbauamt IV a und IV b 1949—1957 136 Fasz., Landesbuchhaltung I 1949—1954 50 Pakete, Abteilung III 1950—1958 42 Pakete, Landesbuchhaltung/Prüfungsstelle 1953—1959 64 Pakete, Kontrollabteilung 1953—1960 29 Fasz., BH Bruck 1945—1950 227 Fasz., 362 Prot., 29 Pakete, Politische Expositor Gröbming 1872—1954 157 Fasz., 99 Prot., 29 Pakete, BH Judenburg 1947—1952 54 Fasz., 8 Prot., BH Knittelfeld 1945—1957 117 Fasz., BH Leoben 1919—1940 436 Fasz., 93 Prot., BH Liezen 1946—1954 153 Fasz., 4 Prot., 26 Pakete, 176 Ordner, BH Murau 1945—1950 231 Fasz., 58 Pakete 101 Ordner. Zur Übernahme von größeren Beständen besuchte Kontrollor Lampl die Bezirkshauptmannschaften Bruck, Leoben, Liezen und Murau sowie den Ständigen Amtstag in Gröbming. Die Übernahme, Ordnung und Neufaszikulierung führte wieder Oberoffizial Reiter durch.

Die Skartierungsarbeiten besorgte wieder Frau Dr. Gampe-Lebeda, die folgende Bestände durchskartierte: k. k. Statthaltereireihe Gruppe A—E 1909 2. Skartierung, Amt der Steiermärkischen Landesregierung 1948—1952 1. Skartierung, BH Bruck Gruppe 18 1943—1953, BH Fürstenfeld Gruppe 18 1950—1952, BH Graz Gruppe 18 1950—1953, BH Gröbming Jg. 1932—1940 und Gruppe 18 1946—1948, BH Knittelfeld Gruppe 18 1946—1953, BH Leoben Jg. 1919—1927, 1930, Gruppe 18 1945—1947, BH Murau Gruppe 18 1939—1949, BH Mürzzuschlag Jg. 1929—1930, 1946, 1953. Das durch die Skartierung gewonnene Altpapier im Gesamtgewicht von 5407 kg wurde der Firma Ederer verkauft.

Die Hauptsorge der Registratur ist nach wie vor die Raumfrage. Durch die weitere Ausstattung der 1959 für den sogenannten Turnsaal zugewiesenen Räume konnte wenigstens das abgelieferte Material der Bezirkshauptmannschaften untergebracht werden.

Ans Kriegsarchiv in Wien wurden abgeliefert Militärprotokolle, Stellungslisten, Sturmrollen und Verzeichnisse von Landsturmpflichtigen der Bezirkshauptmannschaften Deutschlandsberg, Leoben, Liezen und Murau sowie des Ständigen Amtstages in Gröbming.

Im Berichtsjahr wurden von der Registratur 7461 Akten bearbeitet, das heißt ausgehoben bzw. eingelegt. Dazu mußten noch 346 Faszikel wegen Aktenentlehnungen für Zwecke des Wasserbuches durchgearbeitet werden. Von den Registraturbeamten wurden ferner 145 Konzepte verschiedener Entlehnungen verfaßt. Die Schreibarbeiten besorgte wieder Amtswart Kauder, besonders Abschriften von Grundbüchern und Auszüge aus Protokollen.



## 7. Kanzlei

Die Kanzlei (Leiterin Hilde Keusch) hatte einen Akten-Ein- und Auslauf von 620 Nummern mit 1552 Eintragungen. Weiters wurden 49 Zuwächse eingetragen, wozu auch ein Index angelegt wurde. Aktenentlehnungen erfolgten 321, darunter 252 Postsendungen und 96 Archivaliensendungen an und von auswärtigen Archiven. Die Kanzleileiterin besorgte ferner 27 zum Teil sehr umfangreiche Abschriften aus Grund- und Urkundenbüchern und hatte neben den laufenden Schreibarbeiten noch verschiedene wissenschaftliche Abhandlungen und Vorträge nach Diktat zu schreiben. Verschiedene Abschriften, besonders aus Grundbüchern, wurden auch von Amtswart Kauder besorgt.

## 8. Archivbenützung und Parteienverkehr

In der Abteilung Bürgergasse (Benützerdienst Dr. Klug) wurden 1886 Archivbenützer mit 3374 Besuchstagen gezählt, für die 42.138 Aushebungen erfolgten. Davon entfallen nach den Aushebungsprotokollen 19.069 auf allgemeine Akten, 4655 auf Statthaltereiakten, 4893 auf die Hofkammer, 1486 auf die Repräsentation und Kammer, 3695 auf die Landtafel, 5218 auf die Grund- und Urkundenbücher und 3112 auf Kataster und Riedkarten. Unter den Benützern waren einer aus den Vereinigten Staaten, 9 aus Deutschland, 5 aus Griechenland, 3 aus Holland, 8 aus Jugoslawien, je einer aus Italien und aus der Schweiz. In der Zahl der Archivbenützer sind 232 Verwaltungsstellen inbegriffen.

Die Abteilung Hamerlinggasse (Benützerdienst Dr. Kosch) hatte 705 Benützer mit 2420 Besuchstagen. Von den Benützern kamen 7 aus Jugoslawien, 3 aus Deutschland, je einer aus USA, Frankreich und Schweden. Die Zahl der Aushebungen betrug 11.375, davon 5272 Urkunden und 6103 andere Archivalien.

Insgesamt wurden beide Archivabteilungen von 2591 Benützern in 5794 Besuchstagen in Anspruch genommen. Die Zahl der Aushebungen in beiden Archivabteilungen betrug 53.513, wozu noch 7461 Aushebungen der Registratur kommen.

Die Benützung erfolgte wieder teils von Ämtern, teils von Privatpersonen, teils für Rechtsangelegenheiten, teils zum Zwecke historischer Forschung. Außer der oben angeführten Archivbenützung waren wieder zahlreiche mündliche und fernmündliche Auskünfte zu erteilen und wurden wieder zahlreiche Urkunden, Bilder und Klischees für die verschiedensten Veröffentlichungen zur Verfügung gestellt sowie oft langwierige Sucharbeiten über amtlichen Auftrag.

durchgeführt. Die Archivausstellung des Landesarchivs in der Abteilung Hamerlinggasse wurde wieder besonders von Schulen besucht, wobei verschiedene Beamte Führungen machten.

## **9. Gutachten und Forschungen**

Neben den laufenden Arbeiten wurden auch 1960 wieder zahlreiche Anfragen von Forschern und Instituten des In- und Auslandes sowie von Seite verschiedener Ämter beantwortet. Es waren wieder ca. 150 umfangreichere Untersuchungen durchzuführen, wovon viele wieder ins Ausland, besonders in die Bundesrepublik Deutschland gingen, aber auch nach Frankreich, Brasilien, England, Israel, Italien, Jugoslawien, der Tschechoslowakei und USA. Fortlaufend wurden auch für das österreichische biographische Lexikon Auskünfte über zahlreiche steirische Persönlichkeiten geliefert. Die Anfragen wissenschaftlicher Institute und Forscher erstreckten sich auf die verschiedensten Probleme, die privaten Anfragen hauptsächlich auf genealogische Fragen, Hof-, Personen- und Ortsforschungen, aber auch politische Bewegungen, Daten zur Kunst- und Gewerbegeschichte, Industrierwerke, Stadt- und Markterhebungen, Jahrmarktsprivilegien usw. Wieder mußte eine Reihe von Manuskripten begutachtet werden.

Die Anfragen amtlicher Natur betrafen hauptsächlich Urkundenabschriften, Grundbuchauszüge, Feststellung gewerblicher Belange und Dienstzeiten, Begutachtung radizierter Gewerbe, agrarbehördliche Amtsbeihilfen, Aktenbeschaffung für gerichtliche Belange, Erhebungen aus Landtafel, Grundbuch und Kataster besonders zur Schlichtung von Besitzstreitigkeiten, Auskünfte über Fischereirechtsame, Verlässachen, Angelegenheiten des Religionsfonds und der Kirchenpatronate usw.

Die Auskünfte in Wappenangelegenheiten waren teils an die Gemeinden, teils an die Gemeindeabteilung zu geben. Vielfach mußten auch die geschichtlichen Unterlagen beschafft werden. Im Berichtsjahr wurden die Wappen folgender steirischer Orte (meist Wappenbriefe) behandelt: Wagna bei Leibnitz, Gaishorn, Oberaich, St. Johann im Saggautal, Irdning, Langenwang und Zeltweg. Außerdem wurden für das Kommando der 5. Gebirgsbrigade Skizzen der Gemeindewappen der steirischen Garnisonsorte zur Verfügung gestellt.

## **10. Ausstellungen**

Dr. Sittig baute die Erzherzog-Johann-Gedächtnisausstellung ab und stellte die entlehnten Archivalien zurück (für die Steiermärkische Landesbibliothek). Im Schloß Trautenfels fand eine vom Bundes-

ministerium für Handel und Wiederaufbau veranstaltete Ausstellung „Hundert Jahre Ennsregulierung“ statt, welche vom Landesarchiv mit zahlreichen Ausstellungsstücken, namentlich der Bauplänesammlung der Abteilung Bürgergasse beschickt war. Auch an der Ausstellung „Radkersburg einst und jetzt“ auf der Radkersburger Gedenkwoche zur 40. Wiederkehr der Befreiung der Stadt von der jugoslawischen Besetzung beteiligte sich das Landesarchiv mit Leihgaben.

### **11. Fotolabor und Mikrofilmarchiv**

Im Fotolabor wurden unter der Leitung von Amtsrat Kraßler unter Mithilfe von Amtswart Chlubna 14.221 Aufnahmen gemacht. Davon wurden 649 für Interessenten in Österreich, 413 für die Bundesrepublik Deutschland, 4 für Frankreich, 241 für Jugoslawien, 1122 für die Vereinigten Staaten (Auftrag Prof. Whiteside, New York) und 11.792 für eigene Zwecke hergestellt.

Die Aufnahmen für eigene Zwecke wurden hauptsächlich von auswärtigen, meist schwer erreichbaren Archivalien oder auch von eigenen gefährdeten Stücken hergestellt und dienten der weiteren Ausgestaltung des Mikrofilmarchivs. Unter anderem wurden 505 Mikrofilme hergestellt von Ausstellungsstücken des Haus-, Hof- und Staatsarchivs und des Kriegsarchivs aus der Erzherzog-Johann-Ausstellung, 304 Aufnahmen des Kod. 13.996 der Österreichischen Nationalbibliothek (steirische Urkunden, Urkunden von Friedau und Wildhaus), 24 Aufnahmen aus dem Urbar von St. Georgen zu Pürgg von 1582, 136 Aufnahmen der Selbstbiographie eines Soldaten 1811/1812, 27 Aufnahmen des Hartberger Urbars von 1624 und 10.744 Mikrofilme untersteirischer Urkunden und Urbare.

### **12. Archivschutz**

Dem Archivschutz dienten wieder Vorträge Dr. Sittigs über das Gemeindearchiv in der Gemeindeverwaltungsschule Semriach des Steiermärkischen Gemeindebundes, eine Arbeitsbesprechung Dr. Puschnigs mit den Archivalienpflegern der Bezirkshauptmannschaften Feldbach und Fürstenfeld in Feldbach und Beratungen von Gemeinden wegen der geplanten Einrichtungen des Archivraumes in neuen Verwaltungsgebäuden.

### **13. Bibliotheken**

#### **a) Wissenschaftliche Bibliothek**

Die Handbibliothek in der Bürgergasse (Dr. Pferschy) erhielt einen Zuwachs von 192 Stück (159 Werke), davon 108 durch Kauf, 10 durch Tausch, 74 durch Widmung.

Die Handbibliothek in der Hamerlinggasse (Amtsrat Kraßler) wurde um 30 Stück (29 Werke) vermehrt, wovon 10 gewidmet wurden.

#### b) Amtsbibliothek (Archivoberrevident Aigner)

Durch Übernahme von Ablieferungen von der Zentralbücherei der LAD und verschiedener Abteilungen und Ämter der Landesregierung, ferner durch Widmung und Ankauf erhielt die Amtsbibliothek einen Zuwachs von 552 Bänden, Broschüren, Sammelmappen usw. und von 9 Metern losen Gesetzblättern, Amtszeitschriften, Fachzeitschriften usw. mit einer Belaglänge von 29 Metern.

Ordnungsarbeiten konnten nur im allernötigsten Ausmaß durchgeführt werden, da wegen des Umbaus des Westtraktes des Archivs in der Abteilung Bürgergasse die ganze Amtsbibliothek verlagert werden mußte. Bei dieser Gelegenheit wurden die überzähligen Dublettenbestände abgestoßen und der Altpapierverwertung zugeführt, insgesamt 4164 Bände, Broschüren, Sammelmappen usw. im Ausmaß von 147 Metern sowie weitere 38 Meter lose Gesetzblätter, Landtagsprotokolle usw., also insgesamt 185 laufende Meter, die in 219 Säcke verpackt, in 6 Teilfuhren abtransportiert wurden. Das Gesamtgewicht betrug 5355 kg, für die ein Betrag von S 3213— einging.

Die Verlagerung der Amtsbibliothek konnte Dank des Entgegenkommens des Direktors der Universitätsbibliothek Oberstaatbibliothekar Dr. Erhard Glas in den noch unbelegten neuen Trakt der Universitätsbibliothek erfolgen, wohin auch die Verlagerung der im Westtrakt untergebrachten Archivbestände durchgeführt wurde. Sie wurde von der Speditionsfirma Pötsch & Rössler im September unter Mithilfe des Archivpersonals durchgeführt. Zum Abtransport der 1100 laufende Meter umfassenden Bibliotheksbestände und der 1500 laufende Meter umfassenden Archivbestände, die zirka 130 Tonnen umfaßten, waren 33 Fuhren nötig. Etwa die Hälfte der Bibliotheksbestände wurde in 207 großen Kisten transportiert.

Die Benützung der Bibliothek war wegen der Verlagerung, bei der verschiedene Bestände in Unordnung gerieten, sehr erschwert. Trotzdem erfolgten 1174 Aushebungen in der Amtsbibliothek und 34 Aushebungen in der ebenfalls verlagerten Lutz-Bibliothek (Deutsche Südostbibliothek).

Außer den Bibliotheksarbeiten hatte Archivoberrevident Aigner auch die Verwaltung der Archiv-Amtskasse sowie die Verlagsarbeiten für die Publikationen zu leisten (Mitteilungen, Gesamtinventar, Popelka-Festschrift), die Kanzleivertretung zu machen und verschiedene wissenschaftliche Arbeiten nach Diktat zu schreiben.

#### 14. Veröffentlichungen und wissenschaftliche Tätigkeit

Als Veröffentlichungen des Landesarchivs erschienen 1960 Folge 10 der Mitteilungen und Band 2 der Veröffentlichungen des Steiermärkischen Landesarchivs, letzterer unter dem Titel Siedlung, Wirtschaft und Kultur im Ostalpenraum als Festschrift zum 70. Geburtstag von Fritz Popelka.

Veröffentlichungen und wissenschaftliche Tätigkeit der Beamten:

Posch: Veröffentlichungen:

1. Siedlung, Wirtschaft und Kultur im Ostalpenraum, Festschrift zum 70. Geburtstag von Fritz Popelka, Veröffentlichungen des Steiermärkischen Landesarchivs, Band 2 (Herausgeber).
2. Zentrale Probleme der Siedlungsforschung, Zeitschrift für Agrargeschichte und Agrarsoziologie, Frankfurt a. Main, 8. Jg., S. 125 ff.
3. Das Ausstattungsgut des Stiftes Vorau, Zeitschr. d. Histor. Ver. f. Steiermark, 51. Jg., S. 27 ff.
4. Guntarn — St. Leonhard, Zur ältesten deutschen Besiedlung des Grazer Bodens, Veröffentlichungen des Steiermärkischen Landesarchivs, Band 2, S. 141 ff.
5. Die Kuruzzen in Neudau und Umgebung, Blätter für Heimatkunde, 34. Jg., S. 33 ff.
6. Burg und Herrschaft Reinberg, Mitteilungen des steirischen Burgenvereins, 9. Jg., S. 33 ff.
7. Das Steiermärkische Landesarchiv, Die Vereinten Nationen und Österreich, 9. Jg., S. 21 ff.
8. Alfons Dopsch's Bemühungen um Aufnahme in den steirischen Archivdienst, Mitteilungen des Steiermärkischen Landesarchivs, Folge 10, S. 27 ff.
9. Die Besiedlung der Oststeiermark, Sammelwerk „Oststeirische Heimat“, S. 14 ff.
10. August Musger, der Erfinder der Zeitlupe, Steirische Ehrengalerie, S. 44 ff.
11. Kalendarium der steirischen Geschichte, Steirischer Bauernkalender 1960.
12. Fritz Popelka — 70 Jahre, Zeitschr. d. Histor. Ver. f. Steiermark, 51. Jg., S. 123 ff.

### Vorträge:

Die Entwicklung der Südostgrenze der Steiermark (auf der Jahrestagung der Südostdeutschen Historischen Kommission München in St. Martin bei Graz);

Radiovorträge: Die steirischen Landeshauptleute am Abend der Monarchie, Die Burg als Grenzschutz im Hochmittelalter.

### Sittig:

Fortsetzung der Mitarbeit an der österreichischen Urbarausgabe (Oberburg).

### Vorträge:

Über Gemeindearchive in der Gemeindeverwaltungsschule Semriach.

### Puschnig: Veröffentlichungen:

1. Die Ernte des Erzherzog-Johann-Jahres, Steirischer Bauernkalender 1960, S. 36—39.
2. Zur Geschichte der Kronprinz-Rudolf-Bahn, Siedlung, Wirtschaft und Kultur im Ostalpenraum (Festschrift Popelka), Graz 1960, S. 105—127.
3. Aus der Arbeit des Steirischen Burgenvereins, Steirische Berichte, IV/1960, Nr. 1, S. 16.
4. Bibliographie zur steirischen Burgenkunde. Mitteilungen des steirischen Burgenvereins, 9/1960, S. 86.
5. Der größte österreichische Barockmusiker (Johann Joseph Fux), Südost-Tagespost, 17. 4. 1960, S. 5.
6. Steiermarks größter Komponist — Österreichs größter Barockmusiker (J. J. Fux). Gesamtprogramm der Grazer Sommerspiele 1960, S. 5—11.
7. Schloßkonzerte in Eggenberg, Ebenda, S. 47—49.  
Arbeiten an der Topographie des Bezirkes Judenburg (siehe gesonderten Bericht), an den Artikeln zum „Handbuch der historischen Stätten Österreichs“, die Bezirke Judenburg und Knittelfeld betreffend (Verlag Kröner), an der Vorbereitung der Geschichte der Stadt Feldbach sowie kleinere burgenkundliche Vorarbeiten.

### Klug: Veröffentlichung:

Beitrag zur Festschrift St. Georgen an der Stiefing: Der Markt im Wandel der Zeit.

Pichler: Veröffentlichungen:

1. Vom Kälbernen Viertel zum Städtischen Schlacht- und Viehhof, Veröffentlichungen des Steiermärkischen Landesarchivs, Band 2, S. 189—219.
2. Festschrift: 500 Jahre Murauer Braugewerbe, 50 Jahre Erste Obermurtaler Brauereigenossenschaft in Murau, 88 Seiten.  
Radiovorträge: In der Viertelstunde des Historischen Vereins: Die Wehrbedeutung der steirischen Städte, Das neue Wehrwesen der Renaissance.  
Fortführung der Materialiensammlung zur Geschichte der Stadt Bruck an der Mur und zur Topographie des Bezirkes Bruck.

Pferschy: Veröffentlichungen:

1. Urkundenbuch des Herzogtums Steiermark, 4. Band, 1. Lieferung.
2. Über die Anfänge des Naturschutzes in Steiermark, Blätter für Heimatkunde, 34. Jg.
3. Das älteste Siegel der Stadt Graz, Veröffentlichungen des Steiermärkischen Landesarchivs, Band 2.
4. Zum 70. Geburtstag Fritz Popelkas, Mitteilungen des steirischen Burgenvereines, 9. Jg.
5. Verzeichnis der Veröffentlichungen Fritz Popelkas, Festschrift zum 70. Geburtstag Popelkas (Veröffentlichungen des Steiermärkischen Landesarchivs, Band 2).  
Mitarbeit am Handbuch der historischen Stätten Österreichs, Fortführung der Arbeiten für das Urkundenbuch des Herzogtums Steiermark.

Roth: Veröffentlichungen:

1. Das verlorengegangene alte Urkundenarchiv der Stadtpfarre zu Graz, Mitteilungen des Steiermärkischen Landesarchivs, Folge 10, S. 33 ff.
2. Montanist Peter Tunner, Steirische Ehrengalerie.

Kraßler: Veröffentlichungen:

2. Das Schicksal eines Grazer Tintoretto, Blätter für Heimatkunde, 34. Jg., S. 121—123.
2. Die Bezeichnung der Wappenfarben in den Siegeln des 13. Jahrhunderts, Veröffentlichungen des Steiermärkischen Landesarchivs, Band 2, S. 283—285.

## 15. Archivgebäude und Inneneinrichtung.

Im abgelaufenen Jahr wurde die Sanierung des sogenannten Zäzilientraktes (Westtrakt der Abteilung Bürgergasse) in Angriff genommen. Auf Antrag des Landesarchivs wurde bereits am 24. Jänner 1957 nach eingehender Untersuchung durch das Landesbauamt festgestellt, daß die Decken für Archivzwecke nicht geeignet sind und keinerlei feuerhemmenden Schutz darstellen. Infolge der Belastung durch Archivmaterial bestand wegen der vermorschten Decken bereits höchste Einsturzgefahr. Die vorbereitenden Arbeiten für den Umbau wurden erstlich 1959 in Angriff genommen. Als Sanierung dieses Archivteiles wurde vom Bauamt vorgeschlagen, die zwei Decken über dem Turnsaal des Zäzilientraktes zu entfernen und eine neue Stahlbetondecke einzuziehen, über welche Archivregale von 7'50 Metern (geteilt in drei Geschosse) eingebaut werden sollen. Als Abschluß nach oben wurde vorgesehen, eine feuerschützende Stahlbetondecke unter der derzeitigen Decke zu errichten. Bei der Besprechung am 28. Oktober 1959 wurde vom Priesterseminar der Wunsch geäußert, die Lage der untersten, neu zu errichtenden Stahlbetondecke um einen Meter höher zu legen, damit im Bereich des sogenannten Turnsaales später der Ausbau einer Kapelle mit größerer lichter Raumhöhe möglich wird. Außerdem wurde der Wunsch geäußert, die feuerschützende Decke zum Dachbodenraum hin so auszubauen, daß in späterer Zeit ein Ausbau des Dachgeschosses möglich bleibt, wobei die Mehrkosten das Ordinariat übernimmt. Diese Vorschläge wurden angenommen. Nach der Übersiedlung der Buch- und Archivbestände dieses Traktes in die Universitätsbibliothek (siehe unter Nummer 13 b) wurde am 27. Dezember 1960 mit den Bauarbeiten von der Firma Teppner begonnen.

Im Dezember 1960 wurden die Erdgeschoßräume des Hoftraktes der Abteilung Hamerlinggasse (sogeannter Fechtsaal) von den Militärakten, die an das Kriegsarchiv nach Wien abgegeben wurden, geräumt und wieder dem Landesarchiv zur Verfügung gestellt.

Für Stellagenbau wurden ca. 16 m<sup>3</sup> Holz angeschafft. Der hofseitige Depotraum Hofgasse 14 wurde weiter mit Stellagen versehen, wovon die Hauszimmerleute 533 laufende Meter und Amtswart Foith 140 laufende Meter anfertigten. In der Zentralregistratur mußte der baufällige Kachelofen abgerissen und ein neuer errichtet werden. Ausgemalt wurden Stiegenaufgang, die Registratur und die Kanzlei in der Abteilung Bürgergasse und das Zimmer der Historischen Landeskommission und der Werkraum des Fotolabors in der Abteilung Hamerlinggasse. Außerdem wurden hier die Innenfenster im 1. Stock gassenseitig, die Außenfenster im Erdgeschoß und im 1. Stock hofseitig, das Fenster im Zimmer der Historischen Landeskommission



sowie 3 Türen gestrichen. Als Sonnenschutz wurden für die Amtsräume der Abteilung Bürgergasse 3 Superflex-Jalousien angebracht. Weiters wurden 6 Archivleatern sowie verschiedene kleinere Inventargegenstände (Schreibtischlampen, Papierkörbe usw.) angeschafft und verschiedene Möbelstücke repariert. Die meisten Arbeitstische und der Schreibtisch im Benützersaal der Abteilung Hamerlinggasse erhielten einen Linolbelag, wobei auch die Platte des Schreibtisches erneuert wurde.

Eine wichtige Erwerbung ist die Anschaffung eines Verifax-Viscount-Kopiergerätes, das eine rasche Reproduktion von Archivalien ermöglicht.

### **16. Neue steirische Landestopographie**

**Hofrat Univ.-Prof. Dr. Ferdinand Tremel, Bezirk Liezen-Gröbming:**

Im Berichtsjahr 1960 wurde die Ordnung der vorhandenen Literatur durch den Einbau neu erschienener Veröffentlichungen fortgesetzt und zur Feststellung der führenden Grundherrschaften geschritten. Weiters wurde mit der historisch-geographischen Durcharbeitung des Gebietes begonnen, wobei zunächst der Gerichtsbezirk Gröbming in Arbeit genommen wurde. Daneben liefen systematische Arbeiten zur Anlage eines Häuserbuches der Pfarre Oblarn als Grundlage einer Dorfgeschichte, die in absehbarer Zeit als Beispiel für ähnliche Arbeiten im steirischen Oberland der Öffentlichkeit vorgelegt werden soll.

Weitere Untersuchungen galten im Anschluß an die Forschungsergebnisse von Manfred Straka an der Entwicklung der Bevölkerungsverhältnisse in der Neuzeit und im Anschluß an eigene ältere Untersuchungen der Veränderung der Verkehrsverhältnisse im Ennstal oberhalb von Liezen.

Veröffentlichungen: Hundert Jahre Ennsregulierung. In: „Blätter für Heimatkunde“, 34. Jahrgang, S. 65—71.

### **Oberarchivrat Dr. R. Puschnig, Bezirk Judenburg:**

Im Jahre 1960 wurde die erste generelle Aufnahme des Bezirkes Judenburg und der Literatur dazu fortgesetzt, zugleich die spezielle topographische Aufnahme des Gerichtsbezirkes Oberzeiring abgeschlossen. Nunmehr sind sämtliche Katastralgemeinden dieses Gerichtsbezirkes nach den Realitäten verkartet; die weitere Auswertung dieser Exzerpte vollzieht sich im Landesarchiv, indem nach der retrogressiven Methode alle Realitäten zurückverfolgt werden. Eingehende Bereisungen des Pöls-, Tauerntales, der Seitentäler mit Puster-

wald, Bretstein, Oberzeiring, dem Pölsals, weiters des Murtales mit St. Johann, St. Georgen, Rothenthurm, St. Peter, Unzmarkt, Thalheim haben die genaue Kenntnis der örtlichen Gegebenheiten vertieft. Die aus der Betrachtung des Verkehrswesens des Murtales gewonnene Arbeit über die Anfänge der Kronprinz-Rudolf-Bahn und ihre Trassierung im oberen Murtal, welche für die Entwicklung des gesamten Landstriches von entscheidender Bedeutung wurde, konnte in der Popelka-Festschrift veröffentlicht werden.

Durch die Mitarbeit am „Handbuch der historischen Stätten Österreichs“ (Verlag Kröner) ergab sich die Notwendigkeit, für zahlreiche Burgen, Schlösser, Adelssitze, für Städte und Orte Sonderuntersuchungen vorzunehmen, die der Bezirkstopographie zugute kommen. Die Durcharbeitung der alten Grund- und Dokumentenbücher, der Kataster, der Akten der innerösterreichischen Regierung im Landesarchiv schreitet weiter und bezieht sich derzeit hauptsächlich auf das Gebiet um Oberzeiring und von Möderbrugg bis Hohentauern. Weitere Forschungen werden im Stiftsarchiv Admont vorgenommen werden müssen.

#### **Professor Dr. H. Ebner, Bezirk Leoben:**

Die Aufnahmen für die Quellen- und Literaturkartei zur Topographie des Bezirkes Leoben wurden im abgelaufenen Jahr fortgeführt. Diese Zusammenstellung erwies sich bei der Bearbeitung der „Historischen Stätten“ bereits als sehr nützlich. Mit der Anlage einer Photokartei wurde begonnen, um Kulturdenkmäler im weitesten Sinn, die innerhalb des Arbeitsbereiches liegen, zu erfassen. Die Durchsicht der einschlägigen Bestände innerhalb der Reihe „Innerösterreichische Herrschaftsakten“ am Hofkammerarchiv in Wien wurde abgeschlossen. Über die Kartensammlung des Hofkammerarchivs Wien, die wertvolle geographische Karten, Skizzen und Baupläne enthält, wurde ein Verzeichnis angelegt, das auch den anderen Bezirksbearbeitern zur Verfügung stehen soll. Das Verzeichnis wird dem Steiermärkischen Landesarchiv übergeben.

Die Zeichnung von Besitzstandskarten wurde fortgesetzt. Eine Studie über die Herrschaft Freienstein, vor allem über deren wirtschaftliche Bedeutung, steht vor der Vollendung. Begehungen im Raume Vordernberg—Eisenerz erbrachten Aufschlüsse über Rückgang der oberen Siedlungsgrenze, über alte Bergbaue und Hammerwerke.

Von eigenen Veröffentlichungen im Jahre 1960 wären zu nennen: „Historische Stätten, Bezirk Leoben“; „Von der Römerzeit bis zur Gründung des Stiftes Göß“ (In: Göß — Brauerei und Stift, Fest-

schrift 1960, S. 17—23); Studie über den Leobner Militärarzt und Leibarzt des Sultans Dr. Jacob Neuner (Manuskript an Blätter für Heimatkunde).

#### **Landesarchivrat Dr. Franz Pichler, Bezirk Bruck an der Mur:**

Im laufenden Berichtsjahr stand die Arbeit an der Geschichte der Stadt Bruck an der Mur weiterhin im Vordergrund, da diese bis 1963 abgeschlossen sein soll. Es wurde hier vor allem die Auswertung des umfangreichen Bestandes des Stadtarchivs fortgesetzt.

Für den gesamten Bezirk wurde die Auswertung der Urkundenreihe weitergeführt. Mit der Auswertung der Urbare und Stiftregister der Herrschaften Ober- und Unter-Kapfenberg wurde begonnen.

Umfangreiche Detail- und Kontrollarbeit war für die Bearbeitung der „Historischen Stätten“ des Bezirkes Bruck an der Mur notwendig (Aflenz, Brandhof, Bruck an der Mur, St. Dionysen, Gußwerk, Kapfenberg, Krottendorf, Landskron, St. Lorenzen mit Ober-Lorenzen, Mariazell, Nechelheim, Pernegg, Spiegelfeld und Thörl). Die daraus erwachsene Materialiensammlung kommt gleichzeitig der Topographie zugute.

#### **Professor Dr. Othmar Pickl, Bezirk Mürzzuschlag:**

Zunächst wurden im Berichtsjahr 1960 die Arbeiten im Grundbuchamt des Bezirksgerichtes Mürzzuschlag konsequent fortgesetzt und dabei die Katastralgemeinden Mürzzuschlag, Lechen, Pretul, Langenwang, Schwöbing, Traibach, Feistritzberg, Mitterberg, Hönigsberg und Frein (das seit 1948 der BH Mürzzuschlag zugewiesen wurde) aufgenommen. Damit sind nunmehr sämtliche Realitäten des Gerichtsbezirkes Mürzzuschlag (insgesamt 22 Katastralgemeinden) vollständig erfaßt. Von jeder einzelnen Realität sind Einlagezahl, Bauparzelle, Hausnummer, Hausname, Besitzernamen und Urbarnummer festgehalten. Für einzelne Katastralgemeinden konnte die Herrschaftszugehörigkeit der einzelnen Güter bereits auf die Spezialkarte 1:25.000 (Blatt Mürzzuschlag) eingetragen werden. Im Bereich von Sammelsiedlungen wurden Pausen aus dem Franziszeischen Kataster angefertigt und die Herrschaftszugehörigkeit verschiedenfarbig dargestellt. In gleicher Weise wurden abgekommene bzw. verödete Huben lokalisiert und auf der Spezialkarte eingezeichnet.

Im Sinne der retrogressiven Arbeitsmethode wurde auch eine Abschrift des Alten Grundbuches des Hs. Hohenwang angefertigt und damit der Besitz dieser größten weltlichen Grundherrschaft des Gerichtsbezirkes Mürzzuschlag lückenlos erfaßt. Ebenso wurden Abschriften von den Gültsschätzungen 1542 (Herren von Schärffenberg,

Grafen von Montfort, Clement von Fladnitz, Hönigtaler Gült, Pfarre Krieglach) und den Leibsteuerverzeichnissen des Jahres 1527 (Kloster Neuberg, Grafen von Montfort, Herren von Schärffenberg, Achaz Schrott) angelegt. Dadurch konnte die Besitzverteilung des 15. bis 16. Jahrhunderts im Gerichtsbezirk Müzzzuschlag bereits weitgehend erfaßt werden.

Als Ergebnis dieser Arbeit erschienen bzw. erscheinen folgende Veröffentlichungen:

1. Müzzzuschlag im 14. und 15. Jahrhundert. Neue Chronik Nr. 61
2. Müzzzuschlag zur Türkenzeit. Neue Chronik Nr. 62
3. „Wanzenbichl“ und „Saurüssel“. Von merkwürdigen Berg-, Flur- und Hausnamen im Semmeringgebiet. Neue Chronik Nr. 65
4. Das Schloß Krieglach. Die Geschichte eines verschollenen Edelhofes. BlfH. 1961, Heft 3
5. Die Herrschaft Reichenau.
6. Die Dienstmannschaft der Hs. Reichenau. Die beiden letztgenannten Untersuchungen sollen in „Unsere Heimat“, Monatsblatt des Vereines für Landeskunde von NO. und Wien, 32. Jg., 1961, erscheinen.

#### **Dr. Franz Otto Roth, Bezirk Deutschlandsberg:**

Die 1959 aufgenommenen und auf den Gerichtsbezirk Stainz beschränkten Vorarbeiten wurden 1960 auch auf die Gerichtsbezirke Deutschlandsberg und Eibiswald ausgedehnt. Da zu Ende des Berichtsjahres ein druckreifes Manuskript über den gesamten politischen Bezirk Deutschlandsberg für das Handbuch der „Historischen Stätten Osterreichs“ in konzentriertester Form vorzulegen war, ergaben sich hiefür Vorarbeiten, die über das dort Gebotene weit hinausgehen und sich für die „Topographie“ als sehr brauchbar erweisen werden! Vor allem konnten große Entwicklungslinien und weiträumige Zusammenhänge erkannt werden, die zwar noch der näheren Einzeluntersuchung harren, doch in der vorliegenden, systematisch erfaßten Literatur bislang weitestgehend unberücksichtigt blieben: so etwa das systematische Ausgreifen des seit der katholischen Restauration bis zu seiner Aufhebung unter Joseph II. wirtschaftlich konsolidierten Stiftes Stainz in den Nachbarbezirk Voitsberg und hiemit bedingte Zusammenstöße mit St. Lambrecht, das seinerseits über den Almenkamm in Verfolgung alter Eppensteiner Tradition in den Kainachboden herübergriff (Propstei Piber!). Der

kirchlichen Sonderstellung des „Piberer Distriktes“ entsprach der weststeirische Anteil des Bistums Lavant, besitzgeschichtlich die bedeutsame „Lavanter Bistumgült“ Groß Sankt Florian. Damit wird auf enge Beziehungen der Weststeiermark zu Kärnten hingewiesen, die weniger besitzgeschichtlich als durch einzelne Persönlichkeiten oder Adelsfamilien im 16. bis 18. Jahrhundert neu geknüpft wurden (Wildensteiner, bereits im Spätmittelalter, auf Wildbach; Andreas v. Metnitz auf Limberg; Kuenburg auf Deutschlandsberg und Hollenegg). Parallel zur damaligen Ausbildung von — für weststeirische Verhältnisse — mittelgroßen Herrschaften entstehen nun „Renaissance“- und „Barock“-Schlösser einheitlichen Bautypus, doch von hohem individuellen Reiz in den Details. Die besonders am Koralmrand in engstem Abstand gehäuften patrimonialen Märkte (von welchen eigentlich nur Eibiswald einigermaßen befriedigend untersucht wurde!) sind nur aus dem wirtschaftlichen Wettstreit ihrer Grundherrschaften zu verstehen! — Der weststeirische Anteil des „Almenkammes“ als hoch- und spätmittelalterliche „Paßlandschaft“ wird nicht minder als seine wirtschaftliche Funktion vornehmlich im Zeichen des Merkantilismus (Bauernlegen, Schwaigen des 16. und 17. Jahrhunderts; Glashütten; Hammerwerke; Montanindustrie des 19. Jahrhunderts) noch im besonderen zu untersuchen sein.

Die systematische, karteimäßige Auswertung geschlossener Archivkörper des ehemaligen Landesregierungsarchivs wurde als ein wichtiger Programmpunkt für 1961 fixiert. Die Bearbeitung des heute gültigen Grundbuches in den drei Bezirksgerichten — unerlässlich für das Erfassen der einzelnen, vornehmlich bäuerlichen Realitäten — konnte im Berichtsjahr infolge anderer dienstlichen Verpflichtungen und eines noch knapp bemessenen Urlaubes noch nicht in Angriff genommen werden.

### **Oberstudienrat Prof. Dr. Otto Lamprecht, Bezirk Leibnitz:**

Im Berichtsjahre wurden die Kataster (MK, JK und FK) und Grund- und Dokumentenbücher der altsteirischen Gemeinden Stainzthal, Wiesenbach, Trassenberg, Ober-Wölling, Süßenberg, Zellnitz und Zierberg durchgearbeitet und das anfallende, die eigene Landestopographie betreffende Quellenmaterial ausgezogen. Es stellte sich hierbei — wie ja von vorneherein zu erwarten war — nämlich heraus, daß die Archivalien obgenannter Gemeinden sowohl das historisch-topographische Quellenmaterial jener altsteirischen Grundherrschaften, deren einstige Mittelpunkte seit 1918 in Jugoslawien liegen (z. B. die Grundherrschaften Ober-Mureck, Neukhünnegg, Jahringhof, St. Georgen a. d. Pöbnitz, Witschein etc.), enthalten als auch in den Archivbeständen ihrer Grundherrschaften wichtiges Quellen-

material (Urbare, Zinsregister etc.) für manche heute in unserem Lande liegenden Gemeinden in sich schließen. Gerade dieses, die heutigen steirischen Grenzgemeinden betreffende Quellenmaterial war zu erheben und auszuwerten. Ohne seine Kenntnis ist jeder künftigen Beurteilung unseres steirischen Grenzlandes im Sinne einer umfassenden Landestopographie die Grundlage entzogen.

Weiters hat der Berichterstatter die 1959 begonnene historisch-geographische Bearbeitung des Bezirkes Leibnitz auch im Berichtsjahr 1960 fortgeführt. Sie konzentrierte sich vor allem auf den Bereich des Sausals, um für dessen geschichtliche Entwicklung und der seiner einst hier gebietenden Grundherrschaften die historischen und geographischen Grundlagen zu erarbeiten. Aus diesem Arbeitsbereich ist als ein Teilergebnis seine Arbeit „Pramach und Flamberg“. Zur Topographie und Geschichte zweier Sausaler Jagdhöfe (Blätter f. Heimatkunde, Jg. 34, S. 89—94) veröffentlicht worden.

#### **Landesarchivar Dr. Gerhard Pferschy, Bezirk Fürstenfeld:**

Wie vorgesehen, wurde im Berichtsjahr das für die volksgenealogische Beschreibung des gesamten Bezirkes wichtige Ilzer Heimatbuch druckfertig gemacht, wobei zahlreiches Material für die Aufgaben der Topographie gesammelt werden konnte. Im Zuge der Bearbeitung des Bezirkes für das Handbuch der historischen Stätten Österreichs, die mehrere Sonderuntersuchungen notwendig machte, sammelte ich gleichfalls bisher unberücksichtigt gebliebenes Material, das bereits eine vertiefte Darstellung erlaubte. Im besonderen erwies sich die genauere Erarbeitung der Entwicklung der kirchlichen Gliederung des Bezirkes auch in Hinsicht auf die Klärung der Altenmarktfrage als fruchtbar. Da die Struktur der herrschaftlichen Gliederung des Bezirkes in großen Umrissen bereits bekannt ist, wurde die besitzgeschichtliche Aufarbeitung zugunsten der systematischen Quellensammlung dieses Jahr zurückgestellt und die Durcharbeitung der Archive der landesfürstlichen Zentralbehörden in Angriff genommen.

#### **17. Die jugoslawischen Archivforderungen**

Auf Grund eines im Jahre 1958 abgeschlossenen Übereinkommens zwischen dem Bundesministerium für äußere Angelegenheiten und dem jugoslawischen Außenministerium in Belgrad, das das österreichisch-jugoslawische Archivabkommen vom Jahre 1923 (auf Grund des Friedensvertrages von St. Germain) wieder aufleben ließ, sprach am 31. Juli 1959 ein jugoslawischer Delegierter (Professor Blaznik

aus Laibach) im Steiermärkischen Landesarchiv vor, um die auf Grund dieses Übereinkommens zugestandenen Recherchen durchzuführen. Die Erhebungen Professor Blazniks dauerten bis 22. September. Am 14. Dezember 1959 erschienen neuerdings zwei jugoslawische Archivexperten, um die Erhebungen fortzusetzen, und zwar wieder Professor Blaznik, der nach Erteilung der Arbeitsgenehmigung durch die Steiermärkische Landesregierung vom 15. Dezember 1959 bis 11. Jänner arbeitete und Archivar Otorepec aus Laibach, dessen Erhebungen vom 15. Dezember 1959 bis 3. Februar 1960 dauerten. Auf Grund dieser Erhebungen erhielt das Steiermärkische Landesarchiv am 11. Juli 1960 eine Forderungsliste im Umfang von 366 Maschinschreibseiten überreicht.

In der Liste werden zirka 3200 Urkunden vom 12. bis 19. Jahrhundert, 22 Handschriften, 780 Schubert und Sammelschubert Spezialarchive vom 15. bis 19. Jahrhundert, 69 Stockurbare und 202 Stiftregister von 1480 bis 1756, 19 Faszikel Akten der patrimonialen Gerichtsbarkeit, 708 Stück Theresianischer Kataster, 1003 Faszikel Josephinischer Kataster, 1163 Franziszeische Kataster mit ebensovielen Katastralmappen, 1091 Stück Riedkarten, zirka 1000 Stück Grund- und Bauparzellenprotokolle, 1367 Bände Grund- und Urkundenbücher, 43 Faszikel Ortsgerichte, 338 Faszikel und 243 Bände Kreis- und Bezirksinstanzen, 16 Faszikel und 35 Bände Bausachen mit 19 Plänen, 24 Faszikel Landesschulratsakten, 248 Bände, 58 Faszikel Staatsgüterakten und -bücher, 44 Siegelstempel, 1 Zunftlade, 39 Faszikel Lavanter Diözesanakten, 14 Bände Normalien und die einschlägigen Akten der Grundentlastungsbehörden sowie der Statthalterei von 1888 bis 1918 gefordert.

Als der Inhalt dieser Forderungsliste bekannt wurde, erhob sich in breitesten Bevölkerungsschichten ein Sturm der Entrüstung, der auch in der Presse seinen Niederschlag fand. In der Sitzung vom 28. November 1960 beschloß die Steiermärkische Landesregierung, als Vertreter der Steiermark folgende Beamte als Mitglieder für den österreichischen Teil der zu bildenden österreichisch-jugoslawischen Kommission zu nominieren: W. Hofrat Dr. Schnurer, Landesarchivdirektor Dr. Posch, Landesbibliotheksdirektor Dr. Binder-Krieglstein, Oberregierungsrat Dr. Perkmann bzw. Regierungsoberkommissär Dr. Haring und Oberarchivrat Dr. Sittig.

Die Überprüfung der von Jugoslawien vorgelegten Forderungsliste wurde sofort nach Überreichung begonnen, wodurch ein Teil der Beamenschaft ständig in Anspruch genommen wurde. Dr. Sittig überprüfte die Zugehörigkeit angeforderter Bestände zum Landschaftsarchiv (Stockurbare, Stiftregister, Theresianische Rektifikation) und die Herkunft anderer Archive und Archiveile, Dr. Puschnig die alte Reihe der Grundbücher, die Kataster, verschiedene Gruppen der

Statthaltere- und Kreisamtsakten, die Archive der Bauämter und die Plänesammlung, Dr. Klug ebenfalls die alte Reihe der Grund- und Urkundenbücher sowie die angeforderten Bände der neuen Reihe und die Orts- und Bezirksgerichte, Dr. Pichler die angeforderten Herrschafts-, Stadt-, Markt-, Pfarr- und Klosterarchive, die Urkunden- und Handschriftenreihe und die Siegelstempelsammlung. Die Überprüfung konnte bis Jahresende nur zu einem Teil durchgeführt werden.